IMPULSTANZ

KULTUR IST GAR NICHT SO KOMPLIZIERT.

Lesen Sie die BÜHNE.
Ihr Beipackzettel* für Theater, Oper, Musical und Ballet.

SPEZIELL FÜR SIE

*ist eigentlich ein Magazin.
Bestellen Sie es jetzt im Abo um nur € 19,–.

buehne-magazin.com/impulstanz

BÜHNE – hier spielt das Leben.

MORE THAN NAKED – 10TH ANNIVERSARY

Doris Uhlich

8. Juli, 19:00
10. Juli, 21:00

Zusatzvorstellungen
9. Juli, 19:00
9. Juli, 21:00

MuseumsQuartier – Halle G

Halle E+G
MuseumsQuartier Wien

Stadt Wien | Kultur

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Co-funded by
the European Union

MORE THAN NAKED – 10TH ANNIVERSARY

Choreografie, Performance:
Doris Uhlich

Performance:
Marlene Aigner,
Hugo Le Brigand,
Eyal Bromberg,
Neil Callaghan,
Alexandra Mihaela Dancs,
Ewa Dziarnowska,
Anna Friedrich,
Christina Gazi,
Aleksandar Georgiev,
Andrea Gunnlaugsdóttir,
Lotta Halinen,
Costas Kekis,
Barbara Lehtna,
Lilach Pnina Livne,
Andrius Mulokas,
Mzamo Nondlwana,
Ofelia Jarl Ortega,
Yali Rivlin,
Roni Sagi,
Katarzyna Szugajew,
Andrew Tay,
Steffi Wieser

Künstlerische Beratung:
Yoshie Maruoka
Dramaturgische Zusammenarbeit (2013):
Christine Standfest
Licht, Sound:
Gerald Pappenberger
Company Management, Produktion:
Margot Wehinger

Koproduktion:
Life Long Burning – towards a Sustainable Eco-System for Contemporary Dance in Europe / Creative Crossroads, ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival und insert Tanz und Performance GmbH

www.dorisuhlich.at

Dauer 60 min.

Bei ImPulsTanz

Doris Uhlich

Performances:

2021
In Memoriam Ismael Ivo
(Choreographer, Performer)

2019
Doris Uhlich
TANK
(Choreographer, Performer)

2017
Seismic Night
(Choreographer, Performer)

2017
Seismic Session
(Choreographer)

2015
Universal Dancer
Club Version
(Choreographer, Performer)

2015
Konservatorium Wien
Privatuniversität
Brown, King & Uhlich
(Choreographer)

2015
Uhlich & Dancers
Hit The Boom (...'cause it's more than summer!)
Festival Opening
(Choreographer, Performer, MC, DJ)

2013
more than naked
(Choreographer, Performer)

2012
Rising Swan
(Choreographer, Performer)

2012
Various Artists
A Tribute to Franz West
Pudertanz
(Choreographer, Performer)

2012
ÖSTERREICH PAVILLON/
Choreographic Platform
Austria
Pudertanz
(Choreographer, Performer)

2011
more than enough
(Choreographer, Performer)

2008
SPITZE
(Choreographer, Dancer)

ImPulsTanz Specials:

2016
The Greatest Christmas
Breakdown Special
Seismic Night
(Choreographer, Performer)

2014
Doris Uhlich &
Dirk Stermann
Prix Jardin d'Europe Award
Ceremony
(Host, Performer)

Research Projects:

2018
Field Project:
Bodyfrequencies

2017
Field Project: *Beastie People*

Workshops

2018
Ruhestandstanz (55+)

2017
Energetic Icons
every body more than naked

2016
Boom Bodies
every body more than naked

2015
every body more than naked
more than naked
Ruhestandstanz (55+)

2014
more than naked Training
Ruhestandstanz (55+)

2013
Ruhestandstanz (55+)

2012
Let's fetz! (10-13 J)
more than naked
Ruhestandstanz (G.A.)

2011
More Than Naked
Ruhestandstanz (G.A.)

2010
Ruhestandstanz (G.A.)
Wilde KerlInnen (12-15 J)

2009
Ruhestandstanz (G.A.)
Wilde KerlInnen (12-15 J)

danceWEB:

2017
danceWEB Mentor

2004
danceWEB Scholarship Recipient

Artistic Residencies:

2013
Artist-in-Residence

2008
Artist-in-Residence

2006
TURBO Artist-in-Residence

Ofelia Jarl Ortega

Performances:

2023
Ofelia Jarl Ortega
Bien y Mal
(Choreographer)

2021
LIFE LONG BURNING: CREATIVE CROSSROADS ARTISTS, CYCLE 1
On the Road to Nowhere …
(Performer)

2018
Ofelia Jarl Ortega
B.B.
(Choreographer, Performer)

2016
Holzinger / Lange / Machaz / Riebeek / Scheiwiller
Body + Freedom
(Performer)

2013
Doris Uhlich
more than naked
(Performer)

Research:

2017
Peter Stamer
Imaginary Performance House

2011
Keith Hennessy
Turbulence – a dance about the economy

danceWEB:

2011
danceWEB Scholarship Recipient

2018
Gewinnerin des ImPulsTanz – Young Choreographers' Award fur *B.B*

Costas Kekis

Performances:

2022
LIFE LONG BURNING: CREATIVE CROSSROADS ARTISTS, CYCLE 2
Welcome to the Pleasure …
(Outside Eye)

2021
LIFE LONG BURNING: CREATIVE CROSSROADS ARTISTS, CYCLE 1
On the Road to Nowhere …
(Outside Eye)

2017
Costas Kekis,
Anna Prokopová &
Petr Ochvat
It beats soft in the veins
(Choreographer, Performer)

© Bernhard Müller

ÜBER
ABOUT

DE

more than naked wurde 2013 bei ImPulsTanz uraufgeführt. Zehn Jahre später kehrt Doris Uhlich mit ihrem erfolgreichen Bühnenstück zurück.

In *more than naked – 10th anniversary* lassen 22 nackte Tänzer*innen wieder ihr Fleisch wackeln, schnalzen und fliegen. Ihre Körper klatschen aufeinander, schwitzen und krachen von Dancefloorhits bis zu barocken Klängen. 22 Menschen auf der Bühne sind mehr als eine Gruppe – sie sind eine Gesellschaft. Und diese Gesellschaft bringt sich in Bewegung. Doris Uhlich steht dabei als DJ auf der Bühne, ganz nach dem Motto: Let's party our body! Dabei schafft es *more than naked*, Nacktheit frei von Ideologien und Provokation auf die Bühne zu bringen. Weder ist man peinlich berührt, noch fühlt man sich als Voyeur*in. Der Körper wird nicht zum Fetisch, zum Objekt degradiert, und Fleischlichkeit nicht metaphorisch oder poetisch ideologisiert, sondern materiell aufgefasst und der Körper dabei mit seiner ganzen Masse und Wucht, aber auch seiner Fragilität gezeigt. Schon in *mehr als genug* hat Doris Uhlich ihr Fleisch zum Schwingen gebracht und daraus eine Fetttanztechnik entwickelt. *more than naked* ist die konsequente Fortsetzung dieser Beschäftigung mit Körperdiskursen und zersprengt ungemein subversiv gängige Vorstellungen vom Körper, von Tanz und von Nacktheit.

EN

more than naked *premiered in 2013 at ImPulsTanz. Ten years later, Doris Uhlich returns with her successful stage play.*

In more than naked – 10th anniversary*, 22 naked dancers make their flesh wiggle, wobble, and crack again. Their bodies slap against each other, sweating and snapping to dance floor hits and lavish sounds. 22 people on stage are more than a group – they are a society. And this society sets itself in motion. As the movement unfolds, Doris Uhlich stands on stage, DJing the event, the motto being: Let's party our body!* more than naked *manages to bring nakedness free of ideology and provocation to the stage. One feels neither embarrassed nor voyeuristic. Here, the body is not a fetish, not demoted to an object, and corporeality is not metaphorically or poetically ideologized but understood materially; the body is shown in all its mass and force but also its fragility. Doris Uhlich already made her flesh swing in her previous piece* more than enough*, developing a fat-dance technique in the process.* more than naked *is a logical continuation of this concern with body discourse, blasting away conventional ideas of body, dance, and nakedness with exceptional subversiveness.*

NACKTHEIT IST UNSER ERSTES KOSTÜM

DORIS UHLICH IM GESPRÄCH MIT SEAN PFEIFFER

DE

Vor zehn Jahren feierte more than naked *bei ImPulsTanz Premiere. Wie nahm die Arbeit ihren Anfang?*

2011 habe ich begonnen, bei ImPulsTanz Nackttanzworkshops zu geben. Damals waren es neun Teilnehmer*innen, wir waren im Keller des Arsenals, Fenster verklebt, also sehr abgeschottet. Man hat dann gemerkt, die Leute reden über den „Workshop im Keller," und im nächsten Jahr waren schon über 20 Leute im Kurs und der Workshop war ausgebucht. Im Jahr 2012 war die Gruppe so spannend – wir wussten, wir sollten ein Stück daraus machen, ein Bühnenformat entwickeln. Also habe ich die Gruppe von 2012 gefragt, ob sie sich 2013 nochmals mit mir treffen würde, im Rahmen von ImPulsTanz, um das Stück *more than naked* zu erarbeiten.

*In 2013 sagtest du: „Wenn ich das Körperfleisch in Bewegung bringe, dann bringe ich die Einlagerungen in Bewegung. Und damit auch die Gegenwart." Viele der Performer*innen von damals sind auch heuer wieder mit dabei, aber zehn Jahre sind vergangen, außerdem sind einige dazugekommen. Es wird also buchstäblich anderes Körperfleisch in Bewegung gebracht. Ist* more than naked *2023 ein anderes Stück? Was für eine Gegenwart bewegt es?*

Sicher sind die Biografien nach zehn Jahren andere und natürlich hat sich das in den Menschen eingelagert und auch die Welt hat sich weiterbewegt. Ich würde aber sagen, der Grundspirit von *more than naked* bleibt erhalten, flammt sogar noch mehr auf. Man freut sich wirklich, wieder zusammenzukommen und das Stück wiederaufzunehmen. Natürlich haben sich die Körper verändert, man ist älter geworden, wir versuchen aber, in die Energie von damals einzutauchen. Ich rede immer von der Haut als einer durchlässigen Textur und keiner undurchlässigen Mauer. Wir haben zehn Jahre lang noch mehr Welt hineingelassen, Welt hinausgelassen. Man

wird sehen, wie die Körper sich verändert haben, wie die Emotion im Körper schwingt und was in Bewegung versetzt wird.

*Du sprichst von den Tänzer*innen in* more than naked *nicht nur als Gruppe, sondern als Gesellschaft. In* Habitat *brachtest du zum Teil über 100 Performer*innenkörper zusammen. Gleichzeitig ist es der eigene Körper, der einen als Individuum markiert, er wirft einen auf sich zurück. Wie finden Körper – Körper auf der Bühne – zueinander?*

Indem man kollektive Energie zulässt und sich erweitert über andere Personen. Indem man zulässt, dass der Mensch fluide ist und nicht fest. Dass das Leben kein Solo ist, sondern ein Ensemblewerk, und dass viele Dinge einfacher sind, wenn man sie gemeinsam tut. Aber in dem Wissen, dass man auch im kollektiven Körper noch ein Individuum ist, mit einem eigenen Körper, mit einer eigenen Sehnsucht und Vision. Das Stück hat Feiercharakter – wir haben immer gesagt: „Let's party our bodies!" – und dieses Feiern kann man zwar allein, aber es ist in der Gemeinschaft viel lustvoller. Es ist unglaublich lustvoll – und befreiend, wenn man dieses große Wort verwenden möchte –, einzutauchen in eine Nacktheit, die jenseits von Ideologien stattfindet. Es geht eben nicht um das Bild von einem nackten Körper, sondern um den nackten bewegten Körper, der schwingt, der fliegt, der wackelt, der lebendig ist. Man merkt, was für eine unglaubliche Kraft da freigesetzt wird, eine politische Dimension von Nacktheit und Gesellschaft. Wir werden alle nackt geboren, egal, wo auf der Welt, egal, in welcher Kultur du aufwächst. Das Problem mit der Nacktheit – wenn es ein Problem gibt – beginnt danach. Nacktheit ist unser erstes Kostüm.

Es gibt in der bildenden Kunst, darstellenden Kunst und auch in der Gesellschaft unglaublich spannende Nacktbewegungen. Der nackte Körper kann u.a. ein politischer Motor sein, ein „Transformer" oder eine Reaktion auf einen Zeitgeist. Zum Beispiel die Freikörperkultur in den 1920er-Jahren, im Zuge der Industrialisierung: viele Leute sind in die Städte gewandert, Arbeit wurde detailorientierter, man wurde Teil einer Maschinerie. Man fokussierte sich auf einen Handgriff, man produzierte z.B. ein Detail von einem Schuh, aber nicht mehr den ganzen Schuh. Da kam der Drang in die Natur zu gehen, sich zu entblättern und die Körper nackt und ganzkörperlich zu bewegen, ganz nach dem Motto: Zurück zur Natur. Oder die 68er-Generation, wo das Ausziehen eine bestimmte Response zur Elterngeneration war, auch zur Nachkriegszeit, wo ganz klar war: Wir wollen eine offene Sexualität, wir wollen einen Körper haben, der lustvoll in die Welt geht, der angstbefreit ist von der Vergangenheit.

Es gibt seit 2013 viel mehr Nacktheit auf der Bühne. Aber es hat noch immer eine Brisanz. Wer darf nackt sein? Wer darf sich nackt in der Gesellschaft zeigen? Seit 2013 haben sich meine Ensembles erweitert, sind diverser geworden. Ein großes Ja zum eigenen Körper und ein großes Ja zur Vielfalt und zur Individualität.

Die Brisanz, von der du sprichst, entsteht vermutlich nicht im großen Ganzen, sondern in dem Moment, in dem man als angezogene Person mit nackten Personen konfrontiert wird. Du sprachst von der Gruppe nicht nur als Gesellschaft, sondern auch als Festgesellschaft, als Party. Wie wird das angezogene Publikum Teil dieses Festes? Soll es überhaupt Teil werden?

Aus den Erfahrungen von 2013: man sitzt im Zuschauerraum, man weiß oft gar nicht, wo man hinschauen soll, darf; man schaut sich auch selbst zu, wie man zuschaut. Man ist im Dialog mit dem eigenen Blick, dem persönlichen Umgang und der Vorstellung von Nacktheit und Nacktsein. Und nach circa zehn, fünfzehn Minuten wird die Nacktheit eine Selbstverständlichkeit. Manchmal ziehen

sich auch Leute im Publikum aus. Es passiert, dass diese Energie überspringt, diese Lebensbejahung, aber nicht im Sinne von Naivität, sondern weil klar wird: der Körper ist das Epizentrum unserer Handlungen. Du brauchst den Körper, um den ersten Schritt zu machen. Er drückt die Taste, er programmiert, vielleicht ist es irgendwann nur der Blick in der Virtual-Reality-Brille, aber noch immer ist es der Körper. Und dieses Existenzielle sprüht die Gruppe aus. Man hat das Gefühl, sie finden zueinander, finden auch ihre weichen Stellen, feiern nicht nur ihre Muskelkraft, sondern akzeptieren, dass der Körper fest und weich ist. Neoliberale Gesetze fallen, werden abgetanzt, heruntergetanzt. Man beginnt im Publikum vielleicht, sich umzuordnen, neu zu sortieren, was Schönheit, Akzeptanz, Erwartungen, Vorstellungen betrifft. Es fällt ein Korsett der Scham. Damals bekam ich einige Mails: „Frau Uhlich, ich habe mich zu Hause sofort vorm Spiegel ausgezogen und habe meinen Körper zur Musik geschüttelt."

Das Nacktsein scheint in more than naked *eng an die Musik gebunden, sowohl an die von dir eingespielten Songs als auch den Klang der Körper selbst. Welche Rolle spielte der Soundtrack in der Entwicklung des Stücks?*

Schon die Workshops gingen vom Sound aus. Der Soundtrack nimmt dem Ausziehen diese Ernsthaftigkeit, sonst kriegt das Ganze eine unglaubliche Bedeutung. Bei mir ist es so: Musik an, let's dance, bounce, und im Tanzen wird ausgezogen. Der Körper kocht sich erstmal warm und dann bekommt die Nacktheit gleich was Warmes, Energetisches, und nichts Starres, nichts Posiges. Es ist viel wichtiger, wie sich die Nacktheit anfühlt, und weniger, wie sie ausschaut. Und daraus haben sich Bewegungen und auch der Soundtrack entwickelt.
In der Stückerarbeitung habe ich versucht, als DJ immer wieder Tracks zu spielen und zu schauen, welcher Sound zu welchem Bewegungsmaterial passt. Wo hebt es ab? Wie wird es nicht zur Studie eines nackten Körpers? Eben, um ein Korsett von Konzepten der Nacktheit abzulegen, die jede*r Tänzer*in im Kopf hat. Ich glaube, ein Mensch, der sich erlaubt, auch weich zu sein, das Weiche im Körper zu akzeptieren, dieses Wabernde, ist auch weicher im Denken, lässt mehr Reflexion zu.

*Von Tänzer*innen wird, wie du sagst, gemeinhin eine Straffheit des Körpers, eine Disziplin verlangt; Stücke wie* more than naked *haben mit dieser Beherrschung gebrochen. Fordert deine Arbeit von den Performer*innen eine andere Form der Disziplin oder kommen sich Disziplin und Freiheit notwendigerweise in die Quere?*

Vielleicht ist Disziplin nicht das richtige Wort, sondern Methode oder Technik. Ich glaube, die Qualität der Bewegungen in *more than naked* ist abhängig davon, ob jede*r Tänzer*in – das klingt jetzt kitschig – im Moment etwas empfindet. Der Körper hat eine emotionale Aufladung. Du verbindest die Bewegung und Bewegtheit immer mit deiner eigenen Biografie, ohne, dass du es aussprichst. Das zuzulassen ist wichtig für diese Arbeit. Es geht um eine innere Haltung bei einer Bewegung, um die Verbindung von einer inneren Motivation und einer körperlichen Aktivität.
Es ist eine künstlerische Arbeit mit einem freudvollen Charakter, mit Freiräumen, und es gibt auch präzise choreografierte Stellen: die Bodenfälle z.B., die sehr barock gesetzt sind, hier wird der Körper zum Ornament. Oder: das präzise Hörbarmachen von Körpern setzt bei Ulay und Abramović an. Auch im theatercombinat, wo ich lange Performerin war, war das bereits ein Recherchefeld.

Mich interessiert Nacktheit nicht als dramaturgischer Effekt, sondern als Zustand. Ich bin die nackte Doris auf der Bühne, ich zeige mich nicht nackt – das ist ein großer Unterschied. Man denkt nicht über seine Nacktheit nach, wenn man Bewegungen recherchiert, die nur nackt Sinn machen.

© Bernhard Müller

Wenn du z.B. das Fett wackeln lässt und Wellen im Fett recherchierst, dann ist Nacktheit eine Notwendigkeit. Sonst siehst du nichts.

Ich kenne so viele Leute, die ihren eigenen Körper nicht als Zuhause sehen, immer etwas versuchen zu reparieren oder zu verbessern. Ein Mensch, der sich im eigenen Körper zu Hause fühlt, ist anders in Bewegung, geht anders mit anderen um. In jedem Körper gibt es das Andere oder das Unbekannte.

Das zu akzeptieren macht es viel leichter, das Unbekannte auch draußen zu akzeptieren. Man nähert sich dem Unbekannten an, mit Empathie und nicht mit Angst. Wenn man erlebt, dass man sich selbst fremd sein kann, hat man auch zum Fremden außerhalb des Körpers ein reflektierteres Verhältnis.

NUDITY IS OUR FIRST COSTUME

DORIS UHLICH IN CONVERSATION WITH SEAN PFEIFFER

EN

Ten years ago, *more than naked* had its premiere at ImPulsTanz. How did the work come about?

I began to give nude-dancing workshops at ImPulsTanz in 2011. Back then, there were nine participants, we were in the basement of the Arsenal, windows covered, very closed off. Then you noticed people talking about this "workshop in the basement," and the year after, we counted 20 people and the workshop was fully booked. In 2012, it was such an exciting group – we knew that we should turn it into a piece, develop a stage version. So I asked the group of 2012 whether they'd meet with me again in 2013, in the frame of ImPulsTanz, in order to work on the piece more than naked.

In 2013, you said: "By setting the flesh of the body in motion, I'm setting the deposits in motion. And thus, the present." Many of the performers from back then return this year, but still, ten years have passed and some new people joined. So in a very literal way, it will be different flesh that's set in motion. Is *more than naked* a different piece in 2023? What kind of present does it move?

Surely the biographies have changed in ten years and surely those things have been stored in the people, and the world went round and round as well. Still, I'd say, the basic spirit of more than naked *has remained, is even going to flare up, perhaps. You're really glad to come together again and to revive the piece. Of course, the bodies have changed, you get older, but we try to tap back into that original energy. I always talk about the skin as a permeable texture, not an impenetrable wall. For ten years, we've let more of the world come in and let more of it go. We'll see how the bodies have changed, how the emotion will pulsate through the body and what will be set in motion.*

You call the dancers in *more than naked* not only a group but a society. For *Habitat*, at times you've even brought together 100 performing bodies or more. At the same time, it's your own body that marks you as an individual, reduces you to only yourself. How do bodies – bodies on stage – come together?

By allowing collective energy to flow and by expanding yourself via other people. By acknowledging the fact that humans are fluid and not solid. That life is not a solo but an ensemble piece, and that many things are easier when done collectively. But always with the knowledge that, even in the collective body, you're still an individual, with your own body, your own desire and vision. The piece is a sort of celebration – we used to always say: "Let's party our bodies!" – and that celebrating can be done alone, yes, but it's much more sensuous when done in a community. It is incredibly sensuous – and liberating, if one wants to use that big term – to immerse yourself in a nudity beyond ideology. It's really not about the image of a naked body but about the naked moving body that sways, that flies, that wiggles, that is alive. You notice the incredible power this sets free, this political dimension of nudity and society. We are all born naked, no matter where in the world, no matter the culture you grow up in. The problem with nudity – if there is a problem – starts thereafter. Nudity is our first costume.

In the visual arts, in the performing arts and in society as well, there are incredibly exciting movements of nudity. The naked body can, for instance, be a political motor, a "transformer" or a reaction to a zeitgeist. For example, the nudism of the 1920s, in the course of industrialisation: lots of people came to the cities, work got more detail-oriented, you became part of a machinery. You focused on a movement of the hand, you made the detail of a shoe, for example, but not the whole shoe anymore. The urge arose to go out into nature, to defoliate and to move the body in the nude and as a whole, the motto was: Back to nature. Or the generation of '68, where undressing was a specific response to the parent generation and the post-war period, what they wanted was clear: We want sexual freedom, we want a body that goes sensuously out into the world, that's free of this fear of the past.

Since 2013, there is much more nudity on stage. But there is still an explosiveness to it. Who is allowed to be naked? Who is allowed to show themselves naked in this society? Since 2013, my ensembles have expanded, got more diverse. A big yes to one's own body and a big yes to diversity and individuality.

The explosiveness you mention probably doesn't manifest in the grand scheme of things but in the specific moment in which you as a clothed person are confronted with naked people. You talked of the group not only as a society but as a party. How does the clothed audience become part of this celebration? Is it even meant to?

From my experience of 2013: you sit in the audience, you mostly don't know where you are supposed to look, allowed to look; you watch yourself watching them. You're in a dialogue with your own gaze, your personal relationship with as well as notions of nudity and being naked. And after about ten, fifteen minutes, the nudity becomes self-evident. Sometimes audience members undress as well. It happens that people become infected with this energy, this affirmation of life, not in the sense of a naivety but because it suddenly becomes clear: the body is the epicentre of our actions. You need the body to make the first step. It pushes the button, it does the coding, perhaps one day it'll be nothing but the movement of the eyes in a VR headset, and yet, it is the body that remains. The group emanates this existential thinking. You get the feeling that they come together,

© Bernhard Müller

© Andrea Salzmann

find their soft spots, too, don't simply celebrate their muscle strength, but accept that the body is both firm and soft. Neoliberal laws fall away, get danced off, danced away. As the audience you might start to reorder, rearrange yourself regarding beauty, acceptance, expectations, notions. A corset of shame comes off. Back then, I received some e-mails: "Ms Uhlich, when I got home, I immediately undressed in front of the mirror and shook my body to the music."

The nudity in *more than naked* seems to be directly tied to music, both to the songs you play and to the sounds that the bodies themselves make. What role did the soundtrack play in developing the piece?

Even the workshops took sound as their starting point. The soundtrack relieves the act of undressing of its seriousness, otherwise the whole thing gets imbued with such importance. My way is this: music on, let's dance, bounce, and then undress while dancing. The body warms itself up and by doing this, the nudity immediately has a warmness, an energy to it, it's not rigid, not a pose. The way the nudity feels is much more important than the way it looks. The movement and the soundtrack both came out of that. While developing the piece, I played tracks as a DJ to try and match up sounds with movement material. Where does it take off? How do we avoid it becoming the study of a naked body? Precisely to shed that corset of notions about nudity that every dancer is familiar with. I believe that people who allow themselves to be soft and to accept the softness of the body, this billowing quality, are softer in their thinking as well, allow deeper reflection.

Dancers' bodies are, as you just pointed out, generally expected to be firm and disciplined; works like *more than naked* broke with this command. Does your work demand a different kind of discipline or do discipline and freedom inevitably get in each other's way?

Perhaps discipline isn't the right word, but method or technique. I believe that the quality of movement in more than naked *is dependent on whether each dancer – this will sound cheesy – feels something in that moment. The body is emotionally charged. You connect the movement and moving to your own biography without saying it out loud. Allowing that is important for this work. It's about an inner attitude during each movement, about the connection of an inner motivation to a physical activity. It's an artistic work with a joyous character, with leeway, but there are precisely choreographed parts as well: the falling on the floor, for example, is very baroque, here the body becomes an ornament. Or the precise ways in which the body is made audible: those can be traced back to Ulay and Abramović. At theatercombinat, where I was a performer for a long time, this already was a field of research.*

I'm interested in nudity not as a dramaturgical effect but as a state. I am the naked Doris on stage, I don't present myself as naked – that is a big difference. You stop thinking about your own nudity when researching moves that only make sense in the nude. If you, for example, research waves in the fat, nudity becomes a necessity. Otherwise, you don't see anything.

I know a lot of people who don't think about their own bodies as home, who always try to repair or to improve something. A person who feels at home in their own body, moves differently, deals differently with others. In every body, there is the other or the unfamiliar. Accepting that makes it much easier to accept the unfamiliar outside of you as well. You approach the unfamiliar with empathy and not with fear. By experiencing the ways in which you might seem foreign to yourself, your relationship to the foreign outside of your body, too, becomes more sophisticated.

PRESSESTIMMEN
PRESS EXCERPTS

DE

„(…) Uhlich schafft es, ihre zwanzig splitternackten Tänzerinnen und Tänzer von allem abzukoppeln, was nichtbekleidete Körper ins Zwielicht drängt. Das ist einmal jeglicher pornografische Zusammenhang, zum anderen eine martialische Heroisierung der Nacktheit. Dann der konsumistische Kult um den „perfekten“ Körper und die schwierige kulturelle Assoziation mit „Schamlosigkeit.“ Hier tritt das Fleisch auf, wie es eben ist, wenn es nicht durch Stofffassaden weggeschlossen oder aber zwecks verführerischer Dekoration reizvoll verpackt wird.

Helmut Ploebst, *Der Standard*

„In ihrer jüngsten Arbeit *more than naked* gelang der Wiener Choreografin Doris Uhlich ein eigenwilliger Spagat: Selten hatte man nackte Körper auf der Bühne wilder, schamloser und ungehemmter agieren erlebt, und trotzdem fühlte sich keiner im Publikum provoziert. Viele der vorgeführten Stellungen sahen auf den ersten Blick nach Pornopose aus, und trotzdem behielt der Abend eine erstaunliche Unschuld, eine lässige Ironie, über die man ungezwungen lachen konnte.“

Karin Cerny, *profil*

EN

“(…) Uhlich manages to disconnect her twenty bare naked dancers from all the things that elbow unclothed bodies into the dubious. That is, on the one hand, any pornographic context, on the other a martial heroization of nudity. Then there is the consumer cult around the “perfect” body and the difficult cultural association of “shamelessness.” Here, the flesh appears the way it is when it is neither locked away behind facades of cloth nor alluringly wrapped for seductive decoration.”

Helmut Ploebst, Der Standard

“In her latest work more than naked*, the Viennese choreographer Doris Uhlich successfully performs an unconventional balancing act: rarely one sees bodies on stage in a wilder, more shameless and more unrestrained fashion without anyone in the audience experiencing it as provocation. Many of the performed stances at first looked like porno poses and yet, the evening manages to retain a remarkable innocence, a casual irony causing genuine laughter.”*

Karin Cerny, profil

© Bernhard Müller

© Theresa Rauter

BIOGRAFIEN
BIOGRAPHIES

Doris Uhlich

DE
Doris Uhlich ist eine österreichische Choreografin, Performerin und Tanzpädagogin. Sie stellt in ihren Produktionen oft gängige Formate und Körperbilder infrage: sie arbeitet u.a. mit Menschen mit unterschiedlichen Biografien und körperlichen Einschreibungen, zeigt die Potenziale von Nacktheit jenseits von Erotisierung und Provokation, untersucht auf vielschichtige Weise die Beziehung zwischen Mensch und Maschine oder setzt sich mit der Zukunft des menschlichen Körpers im Zeitalter seiner chirurgischen und genetischen Perfektionierung auseinander. Sie erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen.

EN
Doris Uhlich is an Austrian choreographer, performer and dance educator. In her productions, she frequently questions conventional formats and body images: she works with people with various backgrounds and physical inscriptions, among others, demonstrating the potentials of nakedness beyond eroticism and provocation, investigating the relationship between human being and machine at different levels, or exploring the future of the human body in the age of its surgical and genetic perfection. She has received numerous awards and accolades.

© Katarina Soskic

Aleksandar Georgiev

DE
Aleksandar „Ace“ Georgiev schloss 2014 das Masterprogramm für Choreografie an der DOCH in Stockholm ab. Seine Heimat und Wohnorte sind Stockholm, Sofia, Skopje und Teneriffa. Seine künstlerischen Arbeiten wurden schon an vielen europäischen Häusern und auf Festivals gezeigt. Er tritt außerdem für andere Künstler*innen auf.

EN
Aleksandar “Ace” Georgiev graduated from the Master programme in Choreography at DOCH Stockholm in 2014. He considers Stockholm, Sofia, Skopje and Tenerife his homes/localities. As for his artistic works, they have been performed in many European venues and festivals. He has also been performing for other artists.

Alexandra Mihaela Dancs

DE
Alexandra Mihaela Dancs, eine in Bukarest lebende Performerin und Choreografin, hat in letzter Zeit ihre Leidenschaft für das bewegte Wasser und ein verspieltes Ungleichgewicht in ihre Arbeit einfließen lassen. Sie ist der Meinung, dass Tanzen und Surfen sich sehr ähnlich und ein gegenseitiger Einfluss auf einander sind, weshalb es ein Teil ihrer künstlerischen Praxis und zu einem choreografischen Werkzeug geworden ist, sich von den Wellen mitreißen zu lassen.

EN
Alexandra Mihaela Dancs, a performer and choreographer based in Bucharest, has lately brought into her work her passion for moving water and for the playfulness of imbalance. She considers dancing and surfing to be very similar and believes they influence each other, so letting herself be carried away by the waves has become her artistic practice and choreographic tool.

Andrew Tay

DE
Andrew Tay ist Choreograf, Performance-Kurator und DJ. Er war der erste Artistic Curator des Centre de Creation O Vertigo (CCOV) in Montreal (2017) und wurde kürzlich zum künstlerischen Leiter des Toronto Dance Theatre (TDT) ernannt, einer der ältesten Institutionen für zeitgenössischen Tanz in Kanada. Tay denkt sowohl in seiner kuratorischen als auch in seiner choreografischen Praxis aktiv über Gemeinschaft, Unehrerbietigkeit und Widerstand nach.

EN
Andrew Tay is a choreographer, performance curator and DJ. He was the first Artistic Curator of the Centre de Creation O Vertigo (CCOV) in Montreal (2017), and was recently named the artistic director of Toronto Dance Theatre (TDT), one of Canada’s oldest contemporary dance institutions. Tay actively thinks about community, irreverence and resistance in both his curatorial and choreographic practices.

Anna Friedrich

DE
Anna Friedrich erhielt ihre Tanzausbildung an der Folkwang Universität der Künste und an der Salzburg Experimental Academy of Dance (SEAD). Seither arbeitet sie als Tänzerin, Tanzpädagogin und seit 2013 als Regie- und Produktionsassistentin für Sebastian Zuber. Seit 2023 arbeitet sie als Produktionsleitung für Johannes Wieland.

EN
Anna Friedrich was trained in dance at the Folkwang University of the Arts and the Salzburg Experimental Academy of Dance (SEAD). Since then, she has worked as a dancer, dance teacher and since 2013 as assistant director and production manager for Sebastian Zuber. Since 2023, she has been working as production manager for Johannes Wieland.

Barbara Lehtna

DE
Barbara Lehtna ist eine Theatermacherin und Performerin, die zwischen Estland und Lettland pendelt. Ihre Praxis basiert auf einem interdisziplinären Ansatz zu Themen wie Queerness in der postsowjetischen Gesellschaft. Barbara ist der Meinung, dass Kunst intim und immer politisch sein sollte.

EN
Barbara Lehtna is a theatre maker and performer moving between Estonia and Latvia. Her practice is built on an interdisciplinary approach to topics like queerness in the post-Soviet society. Barbara believes that art should be intimate and always political.

Christina Gazi

DE
Christina Gazi wurde in Athen geboren. Sie ist Absolventin der Salzburg Experimental Academy of Dance SEAD und arbeitet als freiberufliche Tänzerin, Pilates-Lehrerin und Thai-Massage-Therapeutin.

EN
Christina Gazi was born in Athens. She is a graduate of the Salzburg Experimental Academy of Dance SEAD and works as a freelance dancer, pilates teacher and Thai massage therapist.

Ewa Dziarnowska

DE
Ewa Dziarnowska ist eine Choreografin und Tänzerin, die in Berlin lebt, aber international arbeitet. Ihre neuesten Arbeiten sind das Online-Archiv *https://4677684728466.com* und *Untitled.Solo*, eine Performance und Installation im Auftrag der Berlin Art Week. Als Performerin hat sie in letzter Zeit mit Alex Baczyński-Jenkins, Michele Rizzo und Enad Marouf zusammengearbeitet.

EN
Ewa Dziarnowska is a choreographer and dancer based in Berlin but working internationally. Her latest works are an online archive https://4677684728466.com *and* Untitled.Solo*, a performance and installation commissioned by Berlin Art Week. As a performer, most recently she has worked with Alex Baczyński-Jenkins, Michele Rizzo and Enad Marouf.*

Eyal Bromberg

DE
Eyal Bromberg, geboren in Tel-Aviv, Israel, ist Choreograf, Performer und BDSM-Profi. Bromberg studierte an der SEAD in Salzburg, Österreich.

EN
Eyal Bromberg, born based in Tel-Aviv, Israel, is a choreographer, performer and BDSM professional. Bromberg studied at SEAD academy, Salzburg, Austria.

Katarzyna Szugajew

DE
Katarzyna Szugajew ist eine Fotografin und Performerin, die sich mit Empfindung, Bewegung und Körperlichkeit beschäftigt. Sie ist Stipendiatin des niederländischen Mondrian-Fonds fur junge Kunstler*innen (2013) sowie des prestigeträchtigen danceWEB-Programms in Wien (2012). Derzeit lebt sie in Warschau und arbeitet auf der ganzen Welt.

EN
Katarzyna Szugajew is a photographer and performer dealing with the subjects of sensation, movement and corporality. She holds scholarships of the Dutch Mondrian fund for

© Theresa Rauter

young artists (2013) and the prestigious dance-WEB programme in Vienna (2012). Currently, she lives in Warsaw and works around the world.

Costas Kekis

DE
Costas Kekis begann als Kind im Wohnzimmer seiner Familie in Athen zu Musik zu tanzen und machte später auf der Bühne als Performer, Choreograf und Dramaturg weiter. Er hat für Sara Lanner, Oleg Soulimenko und Fanni Futterknecht performt und seine Arbeiten und Kollaborationen in Kroatien, Spanien, Norwegen, der Schweiz, Frankreich, Deutschland und Österreich gezeigt. 2021 und 2022 koordinierte er im Rahmen von ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival den Performance Situation Room, ein Format von Life Long Burning.

EN
Costas Kekis began dancing to music in Athens as a kid in his family's living room and later continued on stage as a performer, choreographer and dramaturge. He has performed for Sara Lanner, Oleg Soulimenko and Fanni Futterknecht and shown his work and collaborations in Croatia, Spain, Norway, Switzerland, France, Germany and Austria. In 2021 and 2022, he coordinated the Life Long Burning programme Performance Situation Room in the frame of ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival.

Lotta Halinen

DE
Lotta Halinen ist eine freischaffende Performerin und Choreografin, die sich nomadisch durch die Tanzszene bewegt. Zurzeit lebt sie in Helsinki, Finnland. Sie hat in vielen Performance-Produktionen mitgewirkt, unter anderem in Arbeiten von Doris Uhlich, Jozeph Frucek, Michal Mualem, Stefan Baier, Lea Pischke und Leena Keizer. Seit 2014 entwickelt sie ihre eigenen Arbeiten und findet immer wieder neue Wege, um mit Künstler*innen zusammenzuarbeiten, die ihr Interesse an öffentlichen Räumen, der Neudefinition gesellschaftlicher Körpernormen und der Bewegungsforschung teilen.
EN
Lotta Halinen is a freelance performer and choreographer working as a nomad in the dance-field. She is curently based in Helsinki, Finland. She has worked in many performance productions, including the works of Doris Uhlich, Jozeph Frucek, Michal Mualem, Stefan Baier, Lea Pischke and Leena Keizer. She has been developing her own creations since 2014 and continues to find different ways to collaborate with artists that share her interest for public spaces, re-defining societal bodily norms and movement research.

Neil Callaghan

DE
Neil Callaghan ist ein Tanzkünstler, der in verschiedenen Konstellationen und Kompanien in ganz Europa arbeitet, sei es von innen, als Performer und Macher, oder von außen, als Regisseur, Dramaturg oder künstlerischer Begleiter. Ihn begeistert die Arbeit mit anderen und die Weisen, auf die Ideen zwischen Menschen wachsen können.

EN
Neil Callaghan is a dance artist who works with various constellations of people and companies across Europe, taking a role inside, as a performer and maker, or on the outside, as a director, dramaturg or artistic companion. He is excited by working with others and how ideas can grow between people.

Ofelia Jarl Ortega

DE
Ofelia Jarl Ortega ist eine chilenisch-schwedische Choreografin und Performerin, die in Stockholm lebt. Ihre Arbeit ist mit Verletzlichkeit und Weiblichkeit befasst, oft im Zusammenhang mit einer suggestive-erotischen Ästhetik; Fragen der Macht und Gruppendynamik stehen im Mittelpunkt ihrer Recherche. Ihr Stück *Bien y Mal* ist beim diesjährigen ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival zu sehen.

EN
Ofelia Jarl Ortega is a Chilean-Swedish choreographer and performer based in Stockholm. Her work centers around vulnerability and femininity, often with a suggestive erotic aesthetic; questions around power and group dynamics are at the core of her investigations. Her piece Bien y Mal *is presented at this year's ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival.*

Roni Sagi

DE
Roni Sagi wurde in Israel geboren, wo er auch derzeit lebt. Er ist international als Choreograf, Tänzer und Puppenspieler tätig. Er studierte an der Hasdna be Haifa und der SEAD, Salzburg Experimental Academy of Dance.

EN
Roni Sagi was born in Israel and is currently based there. He is working internationally as a choreographer, dancer and puppeteer. He studied at Hasdna be Haifa and SEAD, Salzburg Experimental Academy of Dance.

Steffi Wieser

DE
Steffi Wieser ist eine in Wien lebende Performerin, Tänzerin und Choreografin, die in immersiven, lang andauernden und experimentellen Settings arbeitet. Sie hat mit Florentina Holzinger, Saint Genet und SIGNA zusammengearbeitet.

EN
Steffi Wieser is a Vienna-based performer, dancer and choreographer who works in immersive, long-durational and experimental settings. She has worked with Florentina Holzinger, Saint Genet and SIGNA.

Yali Rivlin

DE
Yali Rivlin ist ein Tänzer, Choreograf und Musiker (Saxophonist), der in Israel und in den USA aufgewachsen ist. Er studierte und lebte sieben Jahre lang in Österreich, wo er Teil seines Tanzkollektivs in Salzburg war und als Freelancer für andere Choreograf*innen arbeitete. Yali ist bei zahlreichen Festivals in Europa, Israel und den USA aufgetreten.

EN
Yali Rivlin is a dancer, choreographer and musician (saxophonist) who grew up in Israel and the US. He studied and lived in Austria for seven years, where he was part of his dance collective in Salzburg and worked as a freelancer for other choreographers. Yali has performed at numerous festivals in Europe, Israel and the US.

Andrius Mulokas

DE
Andrius Mulokas ist Künstler und tanzt gerne. Er wurde in Litauen geboren, lebt aber nicht mehr dort. Zuvor hat er Bildende Kunst

(Kaunas College) und Architektur (Vilnius Art Academy) studiert, ist dann aber beim Tanz gelandet.

EN

Andrius Mulokas is a performer and loves to dance. He was born in Lithuania but he doesn't live there. Previously, he studied Visual Arts (Kaunas College) and Architecture (Vilnius Art Academy), but ended up in dance.

Hugo Le Brigand

DE

Hugo Le Brigand, geboren in Frankreich und ansässig in Wien, nutzt Tanz als Mittel der Begegnung und Zusammenarbeit mit verschiedenen Künstler*innen. Beim ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival 2023 tanzt Hugo, neben seiner Mitwirkung an Doris Uhlichs Arbeit, außerdem in *MATHIEU*, einem neuen Stück von Sebastiano Sing, und unterrichtet einen Public Moves Workshop.

EN

Hugo Le Brigand, born in France and based in Vienna, works with dance as a means to encounter and collaborate with various artists. At ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival 2023, in addition to performing in Doris Uhlich's work, Hugo dances in MATHIEU*, a new piece by Sebastiano Sing, and teaches a Public Moves workshop.*

Mzamo Nondlwana

DE

Mzamo Nondlwana ist ein*e queere*r, nichtbinäre*r Künstler*in, der*die ursprünglich aus Johannesburg, Südafrika, stammt. Nondlwanas Arbeit konzentriert sich auf marginalisierte Körper und das Unterlaufen kolonialer Fantasien. Nondlwana hat mit verschiedenen Künstler*innen in Wien und im Ausland zusammengearbeitet. Seit 2017 ist Nondlwana eine Hälfte des audio-visuellen DJ-Kollektivs Bicha Boo. 2023 tanzt Nondlwana in Elizabeth Wards *Hedera helix* im mumok.

EN

Mzamo Nondlwana is a queer non-binary performing artist originally from Johannesburg, South Africa. Their work focuses on marginalized bodies and the attempt to subvert colonial fantasies. They also worked with various artists in Vienna and abroad. Since 2017, they are one half of the audio-visual DJ collective Bicha Boo. In 2023, they dance in Elizabeth Ward's Hedera helix *at mumok.*

Marlene Aigner

DE

Marlene Aigner ist eine in Wien lebende Performerin, die kürzlich ihr Studium in zeitgenössischem Tanz abgeschlossen hat. Ihre Praxis beinhaltet die Arbeit mit Stimme und Text, die Hinterfragung von Formen der Performativität sowie Privatsphäre/Intimität auf der Bühne.

EN

Marlene Aigner is a performer based in Vienna, who recently finished her contemporary dance studies. Her practice includes working with voice and text, questioning modes of performativity and privacy/intimacy on stage.

Andrea Gunnlaugsdóttir

DE

Andrea Gunnlaugsdóttir arbeitet interdisziplinär, sowohl allein als auch in kollaborativen Konstellationen. Sie erhielt 2022 das BMKÖES Stipendium für Tanz und Performance. Mit ihrer Soloarbeit *Blank Blank* wurde sie vom Österreichischen Kulturforum in Beijing nach China eingeladen. Ihre neueste kollaborative Arbeit *CUMULUS* wird 2024 in Österreich und Norwegen zu sehen sein.

EN

Andrea Gunnlaugsdóttir works in an interdisciplinary context, both independently and in collaborative constellations. She received the BMKÖES Stipendium für Tanz und Performance in 2022. She was invited to China by the Austrian Cultural Forum in Beijing with her solo work Blank Blank. *Her latest collaborative work* CUMULUS *will be shown in Austria and Norway in 2024.*

Lilach Pnina Livne

DE

Lilach Pnina Livne ist Künstlerin, Choreografin, Veranstalterin, Researcherin und Entwicklerin der Spirit Dance Method. Livnes performative Ausstellungen, Performances, Workshops, Vorträge, Partys und Rituale wurden auf verschiedenen künstlerischen, Bildungs- und sozialen Plattformen wie der 20. Biennale von Sydney, ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival und dem BlackBox Theater in Oslo präsentiert. Im Jahr 2021 gründete sie die Institution Lilach Pnina Livne in Jaffa: ein Ort, der als Studio, Schule und Galerie fungiert. 2023 führt sie bei ImPulsTanz das Field Project *The Emancipated Dancer* durch.

EN

Lilach Pnina Livne is an artist, choreographer, organiser, researcher and developer of the "Spirit Dance" method. Livne's performative exhibitions, performances, workshops, lectures, parties and rituals were presented at various artistic, educational and social platforms such as the 20th Biennale of Sydney, ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival, BlackBox Theater in Oslo, among others. In 2021, she founded the Lilach Pnina Livne institution in Jaffa: a venue which functions as a studio, school and gallery. At ImPulsTanz 2023, she does her field project The Emancipated Dancer.

© Theresa Rauter

DO, 6. JULI

Festivaleröffnung
Celebration' 23
20:45, MuseumsQuartier – Haupthof
Eintritt frei

FR, 7. JULI

Lucinda Childs / Robert Wilson
RELATIVE CALM
music by Jon Gibson, Igor Stravinsky, John Adams
21:00, Volkstheater

SA, 8. JULI

[8:tension]
Esben Weile Kjær
BURN!
18:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

ImPulsTanz Classic
Doris Uhlich
more than naked – 10th anniversary
19:00, MuseumsQuartier – Halle G

Zusatzvorstellung
[8:tension]
Esben Weile Kjær
BURN!
20:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Zusatzvorstellung
Lucinda Childs / Robert Wilson
RELATIVE CALM
music by Jon Gibson, Igor Stravinsky, John Adams
21:00, Volkstheater

Boris Charmatz / [terrain]
SOMNOLE
21:00, Odeon

SO, 9. JULI

Workshop Opening Lecture
«impressions'23»
16:00, Workshop-Zentrum Schmelz

Zusatzvorstellung
ImPulsTanz Classic
Doris Uhlich
more than naked – 10th anniversary
19:00, MuseumsQuartier – Halle G

Liquid Loft & Bulbul
living in funny eternity_ L.I.F.E
19:00, Burgtheater Bühne

Lucinda Childs / Robert Wilson
RELATIVE CALM
music by Jon Gibson, Igor Stravinsky, John Adams
21:00, Volkstheater

Zusatzvorstellung
ImPulsTanz Classic
Doris Uhlich
more than naked – 10th anniversary
21:00, MuseumsQuartier – Halle G

MO, 10. JULI

Angela Vitovec aka Angela Schubot
MOSSBELLY
17:00, Künstlerhaus Factory

Angela Vitovec aka Angela Schubot
MOSSBELLY
19:00, Künstlerhaus Factory

Boris Charmatz / [terrain]
SOMNOLE
19:00, Odeon

Lucinda Childs / Robert Wilson
RELATIVE CALM
music by Jon Gibson, Igor Stravinsky, John Adams
21:00, Volkstheater

ImPulsTanz Classic
Doris Uhlich
more than naked – 10th anniversary
21:00, MuseumsQuartier – Halle G

[8:tension]
Chara Kotsali
To Be Possessed
23:00, Schauspielhaus

DI, 11. JULI

Musikvideoprogramm
International
Into The Groove
17:30, Österreichisches Filmmuseum

Liquid Loft & Bulbul
living in funny eternity_ L.I.F.E
19:00, Burgtheater Bühne

Musikvideoprogramm
Fokus auf Tanz und Choreografie
2 Die 4
19:15, Österreichisches Filmmuseum

Needcompany
Billy's Joy
21:00, Akademietheater

Angela Vitovec aka Angela Schubot
MOSSBELLY
21:00, Kunstlerhaus Factory

Angela Vitovec aka Angela Schubot
MOSSBELLY
23:00, Kunstlerhaus Factory

MI, 12. JULI

Angela Vitovec aka Angela Schubot
MOSSBELLY
15:00, Kunstlerhaus Factory

Angela Vitovec aka Angela Schubot
MOSSBELLY
17:00, Kunstlerhaus Factory

Ofelia Jarl Ortega
Bien y Mal
19:00, Odeon

Zusatzvorstellung
Liquid Loft & Bulbul
living in funny eternity_ L.I.F.E
19:00, Burgtheater Bühne

Cie. Marie Chouinard
« M »
21:00, Volkstheater

[8:tension]
Chara Kotsali
To Be Possessed
23:00, Schauspielhaus

DO, 13. JULI

Filmvorführung
Sarvnaz Alambeigi / Rabison Art and Filmpunkt
1001 Nights Apart
18:00, Österreichisches Filmmuseum

Needcompany
Billy's Violence
19:00, Akademietheater

Gisèle Vienne / DACM
L'Étang (Der Teich)
21:00, MuseumsQuartier – Halle G

Elisabeth Bakambamba Tambwe
Beyond The Overflow
23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

FR, 14. JULI

KURIER-Gespräch mit Marie Chouinard
Moderation: Peter Jarolin
19:00, Volkstheater – Rote Bar

Needcompany
Billy's Violence
19:00, Akademietheater

Ofelia Jarl Ortega
Bien y Mal
19:00, Odeon

Mélanie Demers / MAYDAY
Confession Publique
19:00, Schauspielhaus

Cie. Marie Chouinard
« M »
21:00, Volkstheater

Needcompany
Billy's Joy
21:30, Akademietheater

ImPulsTanz Party: A-Side
Live: Peaches
DJ-Support: Dial1808 & Kristian Davidek
21:30, Rathaus – Arkadenhof

SA, 15. JULI

Lara Kramer
Them Voices
17:00, Kunstlerhaus Factory

Buchpräsentation
Jeroen Peeters
And then it got legs
19:00, Volkstheater – Rote Bar

Elizabeth Ward / vitus
Hedera helix
19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Zusatzvorstellung
Cie. Marie Chouinard
« M »
21:00, Volkstheater

Gisèle Vienne / DACM
L'Étang (Der Teich)
21:00, MuseumsQuartier – Halle G

Meg Stuart / Damaged Goods & Mark Tompkins / I.D.A.
ONE SHOT
21:00, Burgtheater Bühne

Vernissage
Cin Cin / Anna Breit & Luca Schenardi
Unveröffentlicht
22:30, Spitzer
16.7. bis 6.8. geöffnet jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn, Odeon, Eintritt frei

Luiz de Abreu & Calixto Neto / VOA
O Samba do Crioulo Doido
23:00, Odeon

SO, 16. JULI

Lara Kramer
Them Voices
17:00, Kunstlerhaus Factory

Lucinda Childs & MP3 Dance Project
distant figure
Part I: Description (of a description)
Part II: 4 etudes by Philip Glass
19:00, Akademietheater

Alexander Vantournhout / not standing
Through the Grapevine
21:00, MuseumsQuartier – Halle G

Mélanie Demers / MAYDAY
Confession Publique
21:00, Schauspielhaus

Lara Kramer
Them Voices
21:00, Kunstlerhaus Factory

MO, 17. JULI

Lucinda Childs & MP3 Dance Project
distant figure
Part I: Description (of a description)
Part II: 4 etudes by Philip Glass
19:00, Akademietheater

Thomas Köck & Michael von zur Mühlen
opera - a future game/ vienna edition
19:00, Burgtheater Bühne

Elizabeth Ward / vitus
Hedera helix
19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

ImPulsTanz Classic
Anne Teresa De Keersmaeker / Rosas
Fase, Four Movements to the Music of Steve Reich
21:00, Volkstheater

Zusatzvorstellung
Alexander Vantournhout / not standing
Through the Grapevine
21:00, MuseumsQuartier – Halle G

Anne Juren & Frédéric Gies
Jumelles
23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

DI, 18. JULI

Filmvorführung
Anton Ovchinnikov / Black O!Range production
Monochrome
18:15, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien
Eintritt frei

Alexander Vantournhout / not standing
Through the Grapevine
19:00, MuseumsQuartier – Halle G

Vernissage
Yevhen Titov und Thomas Seifert
Files of Routine Action. Body of war
19:30, Odeon Foyer
19.7. bis 6.8. geöffnet jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn, Eintritt frei

Musikvideoprogramm
International
Into The Groove
20:30, Österreichisches Filmmuseum

Zusatzvorstellung
ImPulsTanz Classic
Anne Teresa De Keersmaeker / Rosas
Fase, Four Movements to the Music of Steve Reich
21:00, Volkstheater

ImPulsTanz Classic
Clara Furey
Dog Rising
21:00, Odeon

[8:tension]
Sebastiano Sing
MATHIEU
23:00, Schauspielhaus

MI, 19. JULI

ImPulsTanz Classic
Anne Teresa De Keersmaeker / Rosas
Fase, Four Movements to the Music of Steve Reich
21:00, Volkstheater

Meg Stuart & Doug Weiss
All the Way Around
21:00, Akademietheater

Anne Juren & Frédéric Gies
Jumelles
23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

DO, 20. JULI

Filmvorführung
Anton Ovchinnikov / Black O!Range production
Monochrome
18:15, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien
Eintritt frei (mit mumok–Performance–Ticket des Abends)

ImPulsTanz Classic
Clara Furey
Dog Rising
19:00, Odeon

Akemi Takeya
The Act of LemoDada
19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Lisa Hinterreithner
This is not a garden vegetal encounters
19:00, Künstlerhaus Factory

Filmvorführung
Compagnie Maguy Marin, Regie: David Mambouch
Umwelt, de l'autre côté des miroirs
20:30, Österreichisches Filmmuseum

COD – Compagnie Olivier Dubois
My body coming forth by day
21:00, Burgtheater Bühne

[8:tension]
Sebastiano Sing
MATHIEU
21:00, Schauspielhaus

FR, 21. JULI

Symposium for Dance and Other Contemporary Practices
Lace #1: Topographies of Touch
18:00–20:00, Volksoper Probebühne

Christian Rizzo / ICI—CCN Montpellier Occitanie
miramar
21:00, Volkstheater

Meg Stuart & Doug Weiss
All the Way Around
21:00, Akademietheater

[8:tension]
Anna Biczók
DELICATE
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

Benjamin Abel Meirhaeghe & The Unrequired Love / Muziektheater Transparant
Spectacles
23:00, Schauspielhaus

SA, 22. JULI

Symposium for Dance and Other Contemporary Practices
Lace #1: Topographies of Touch
9:30–19:00, Volkstheater Probebühne

Lisa Hinterreithner
This is not a garden vegetal encounters
17:00, Künstlerhaus Factory

Filmvorführung
Anton Ovchinnikov / Black O!Range production
Monochrome
18:15, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien
Eintritt frei

Ayelen Parolin / RUDA
SIMPLE
19:00, Odeon

Akemi Takeya
The Act of LemoDada
19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

ImPulsTanz Classic
Meg Stuart / Damaged Goods & EIRA
BLESSED
21:00, MuseumsQuartier – Halle G

COD – Compagnie Olivier Dubois
My body coming forth by day
21:00, Burgtheater Bühne

SO, 23. JULI

Symposium for Dance and Other Contemporary Practices
Lace #1: Topographies of Touch
9:30–19:00, Volksoper Probebühne

[8:tension]
Anna Biczók
DELICATE
19:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

Filmvorführung
Michael Laub
The Post Confinement Travelogue
20:30, Österreichisches Filmmuseum

Lisa Hinterreithner
This is not a garden vegetal encounters
21:00, Künstlerhaus Factory

MO, 24. JULI

Filmvorführung
Anton Ovchinnikov / Black O!Range production
Monochrome
18:15, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien
Eintritt frei (mit mumok–Performance–Ticket des Abends)

Ayelen Parolin / RUDA
SIMPLE
19:00, Odeon

[8:tension]
James Batchelor & Collaborators
Shortcuts to Familiar Places
19:00, Schauspielhaus

[8:tension]
Harald Beharie
Batty Bwoy
19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Benjamin Abel Meirhaeghe / Muziektheater Transparant
Madrigals
21:00, Volkstheater

ImPulsTanz Classic
Meg Stuart / Damaged Goods & EIRA
BLESSED
21:00, MuseumsQuartier – Halle G

DI, 25. JULI

toxic dreams
The Two Pop(e)s
Durational Version
13:00 – 18:00,
Leopold Museum,
Eintritt mit Museumsticket des Leopold Museum

Filmvorführung
Alain Platel & Mirjam Devriendt / Cassette for timescapes
Why We Fight?
20:30, Österreichisches Filmmuseum

Marina Otero
FUCK ME
21:00, Akademietheater

[8:tension]
Marga Alfeirão with Mariana Benenge, Myriam Lucas, Shaka Lion
LOUNGE
23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

MI, 26. JULI

toxic dreams
The Two Pop(e)s
13:00 – 18:00
Leopold Museum
Eintritt mit Museumsticket des Leopold Museum

Lenio Kaklea
Agrimi (Fauve)
19:00, MuseumsQuartier – Halle G

Benjamin Abel Meirhaeghe / Muziektheater Transparant
Madrigals
21:00, Volkstheater

Luca Bonamore & Lau Lukkarila
Lapse and the Scarlet Sun
21:00, Odeon

[8:tension]
James Batchelor & Collaborators
Shortcuts to Familiar Places
23:00, Schauspielhaus

DO, 27. JULI

Filmvorführung
Anton Ovchinnikov / Black O!Range production
Monochrome
18:15, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien
Eintritt frei

toxic dreams
The Two Pop(e)s
18:30, Leopold Museum
Performance Version

Marina Otero
FUCK ME
19:00, Akademietheater

[8:tension]
Harald Beharie
Batty Bwoy
19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Trajal Harrell / Schauspielhaus Zürich Dance Ensemble
Monkey off My Back or the Cat's Meow
21:00, MuseumsQuartier – Halle E

[8:tension]
Marga Alfeirão with Mariana Benenge, Myriam Lucas, Shaka Lion
LOUNGE
23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

FR, 28. JULI

Cie. Ivo Dimchev
Begeraz Top 40
19:00, Akademietheater

Luca Bonamore & Lau Lukkarila
Lapse and the Scarlet Sun
19:00, Odeon

Samira Elagoz
Seek Bromance
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

Mathilde Monnier / Otto Productions
BLACK LIGHTS
21:00, Volkstheater

Lenio Kaklea
Agrimi (Fauve)
21:00, MuseumsQuartier – Halle G

Marina Otero
LOVE ME
23:00, Schauspielhaus

SA, 29. JULI

Ishmael Houston-Jones & Keith Hennessy
Closer
19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Michèle Anne De Mey / BODHI PROJECT dance company
blue smile
19:30, Kasino am Schwarzenbergplatz

Freestyle Dance Contest
Rhythm is a Dancer
20:15, Workshop-Zentrum Schmelz
Pay what it's worth to you; first come, first served

Filmvorführung
Derek Howard, Emma W. Howes and Justin F. Kennedy
Cannibalizing the Conductor
20:30, Österreichisches Filmmuseum

Trajal Harrell / Schauspielhaus Zürich Dance Ensemble
Monkey off My Back or the Cat's Meow
21:00, MuseumsQuartier – Halle E

Musikvideoprogramm
Fokus auf Tanz und Choreografie
2 Die 4
21:15, Österreichisches Filmmuseum

SO, 30. JULI

ImPulsTanz Classic
Christine Gaigg / 2nd nature
DeSacre!
17:00, Otto Wagner Kirche am Steinhof

Mathilde Monnier / Otto Productions
BLACK LIGHTS
19:00, Volkstheater

Ruth Childs / Scarlett's
Blast!
19:00, MuseumsQuartier – Halle G

Samira Elagoz
Seek Bromance
19:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

Cie. Ivo Dimchev
Begeraz Top 40
21:00, Akademietheater

Alleyne Dance
Far From Home
21:00, Odeon

MO, 31. JULI

Benoît Lachambre / Montréal danse - Parbleux
All in All: Perro de Fuego y Rata de Agua
18:00, Künstlerhaus Factory

Zusatzvorstellung
Alleyne Dance
Far From Home
19:00, Odeon

Ishmael Houston-Jones & Keith Hennessy
Closer
19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

ImPulsTanz Classic
Trajal Harrell / Schauspielhaus Zürich Dance Ensemble
The Köln Concert
21:00, Volkstheater

Sidney Leoni
FLY
23:00, Schauspielhaus

DI, 1. AUGUST

ImPulsTanz Classic
Christine Gaigg / 2nd nature
DeSacre!
18:00, Otto Wagner Kirche am Steinhof

Zusatzvorstellung
Alleyne Dance
Far From Home
21:00, Odeon

Benoît Lachambre / Montréal danse - Parbleux
All in All: Perro de Fuego y Rata de Agua
19:00, Kunstlerhaus Factory

Cie. Mathilde Monnier
Défilé pour 27 chaussures
20:00, Heidi Horten Collection

Ruth Childs / Scarlett's
Blast!
21:00, MuseumsQuartier – Halle G

Alleyne Dance
Far From Home
21:00, Odeon

Cie. Mathilde Monnier
Défilé pour 27 chaussures
21:30, Heidi Horten Collection

[8:tension]
Anne Lise Le Gac, Loto Retina / OKAY CONFIANCE
La Caresse du Coma ft. YOLO
23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

MI, 2. AUGUST

Buchpräsentation
Mårten Spångberg
Spangbergianism
19:00, Volkstheater – Rote Bar
Eintritt frei

Sidney Leoni
FLY
19:00, Schauspielhaus

ImPulsTanz Classic
Trajal Harrell / Schauspielhaus Zürich Dance Ensemble
The Köln Concert
21:00, Volkstheater

Benoît Lachambre / Montréal danse - Parbleux
All in All: Perro de Fuego y Rata de Agua
21:00, Kunstlerhaus Factory

DO, 3. AUGUST

Benoît Lachambre / Montréal danse - Parbleux
All in All: Boreal Castles
17:00, Kunstlerhaus Factory

Yulia Arsen / Tatiana Chizhikova & Roman Malyavkin
the whip / fractional step
19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Dani Brown
THE PRESSING
21:00, MuseumsQuartier – Halle G

[8:tension]
Anne Lise Le Gac, Loto Retina / OKAY CONFIANCE
La Caresse du Coma ft. YOLO
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

Emmanuelle Huynh / Plateforme Múa
Archeologia
21:00, Heidi Horten Collection

FR, 4. AUGUST

Nadia Beugré
Quartiers Libres
19:00, Odeon

ImPulsTanz Classic
Trajal Harrell
Maggie The Cat
21:00, Volkstheater

[8:tension]
Olivia Axel Scheucher / Nick Romeo Reimann
FUGUE FOUR : RESPONSE
21:00, Schauspielhaus

Benoît Lachambre / Montréal danse - Parbleux
All in All: Boreal Castles
21:00, Kunstlerhaus Factory

ImPulsTanz Party: B-Side
Live: LYZZA
DJ-Support: Dalia Ahmed & Peeps
22:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

ImPulsTanz Classic
Cie. Ivo Dimchev
The Selfie Concert
22:30, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

SA, 5. AUGUST

Final Workshop Showing
«expressions'23»
16:00, Workshop-Zentrum Schmelz

[8:tension]
Award Ceremony
ImPulsTanz – Young Choreographers' Award
19:00, Volkstheater – Rote Bar
Eintritt frei

Yulia Arsen / Tatiana Chizhikova & Roman Malyavkin
the whip / fractional step
19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Emmanuelle Huynh / Plateforme Múa
Archeologia
19:00, Heidi Horten Collection

Jérôme Bel
Jérôme Bel (Deutsche Version)
interpretiert von Max Mayer
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

Benoît Lachambre / Montréal danse - Parbleux
All in All: L'Ogre, le Phénix et l'Ami Fidèle
21:00, Kunstlerhaus Factory

Dani Brown
THE PRESSING
23:00, MuseumsQuartier – Halle G

SO, 6. AUGUST

Nadia Beugré
Quartiers Libres
19:00, Odeon

Benoît Lachambre / Montréal danse - Parbleux
All in All: L'Ogre, le Phénix et l'Ami Fidèle
19:00, Kunstlerhaus Factory

ImPulsTanz Classic
Trajal Harrell
Maggie The Cat
21:00, Volkstheater

Jérôme Bel
Jérôme Bel (English Version)
interpretiert von Max Mayer
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

[8:tension]
Olivia Axel Scheucher / Nick Romeo Reimann
FUGUE FOUR : RESPONSE
23:00, Schauspielhaus

DO, 12. AUGUST

ImPulsTanz Special
The Sound of Musick [sic!]
The Grand and Glorious Party – A Noisical
21:00, Odeon

SA, 12. AUGUST

ImPulsTanz Special
The Sound of Musick [sic!]
The Grand and Glorious Party - A Noisical
21:00, Odeon

Programmänderungen vorbehalten (Stand: 6.7.23)

Doris Uhlich © Katarina Soskic

Medieninhaber und Herausgeber
ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival
Museumstraße 5/21, 1070 Wien, Austria

Änderungen vorbehalten
3,80 €

T +43.1.523 55 58 / F +43.1.523 55 58-9; info@impulstanz.com impulstanz.com

Redaktion Abendprogramme Sean Pfeiffer & Chris Standfest; Satz (Kern) David Hampel; Art Direction Cin Cin, cincin.at, Stephan Göschl, Gerhard Jordan, Jasmin Roth, Print: Druckerei Walla; Bild am Cover Bernhard Müller

Intendant Karl Regensburger; Geschäftsführung Gabriel Schmidinger; Künstlerische Beratung Chris Standfest, Michael Stolhofer, Andrée Valentin, Rio Rutzinger, Yasamin Nikseresht, Theresa Pointner; Dramaturgie & künstlerische Leitung [8:tension] Young Choreographers' Series Chris Standfest; Programm Museumskooperationen Karl Regensburger, Chris Standfest; Special Projects Michael Stolhofer; ImPulsTanz Soçial-Programm Hanna Bauer; Musikvideoprogramme Christoph Etzlsdorfer (Filmmuseum), Theresa Pointner; Künstlerische Leitung Workshops & Research Rio Rutzinger, Fio Losin; Presse Theresa Pointner, Anna Möslinger, Alexandra Glatz; Marketing Theresa Pointner, Marlene Rosenthal; Social Media Maja Preckel; Online-Redaktion Maja Preckel, Fio Losin; Sponsoring Andreas Barth, Hanna Bauer, Laura Fischer, Wolfgang Mayr – mayr & more; Förderungen & Kooperationen Hanna Bauer, Yasamin Nikseresht, Rio Rutzinger, Theresa Pointner, Chris Standfest; Finanzen Gabriele Parapatits, Katharina Binder; Kaufmännische Beratung Andreas Barth – Castellio Consulting GmbH; Festivalorganisation & Publikumsdienst Gabriel Schmidinger, Alissa Horngacher, Anna Bittermann, Timothy Gundacker, Johanna Sares; Ticketing Gabriel Schmidinger, Annemarie Nowaczek, Lisa Ertl; Gästekarten & VIP-Betreuung Laura Fischer, Hannah Glatz & Team; EU Project Life Long Burning & danceWEB Programme Hanna Bauer, Katharina Binder, Rio Rutzinger; danceWEB-Präsidentin: Brigitte Bierlein; Koordination danceWEB & ATLAS Sara Lanner, Oihana Azpillaga, Tina Bauer; Koordination ImPacT & Team up! Stefanie Tschom, Katy Geertsen; Organisation Symposium Sylvia Scheidl; Künstlerisches Betriebsbüro Yasamin Nikseresht, Zorah Zellinger, Eleonora Baumann, Laura Fischer; Produktionsleitung Johannes Maile; Technische Leitung Performances Michael Mayerhofer, Michael Steinkellner; Koordination der Künstler*innenwohnungen Joseph Rudolf; Personentransporte Ophelia Reuter & Team; ImPulsTanz Fahrräder Thomas Ritter; Shake-the-Break-Programm Fio Losin, Anna Horn, Marianne Artmann (Dschungel Wien); Workshop-Department Rio Rutzinger, Fio Losin, Carine Carvalho Barbosa, Stefanie Tschom, Sylvia Scheidl, Resa Weber; Workshop Office Stefanie Tschom, Katy Geertsen & Team; Technische Leitung Workshops Hannes Zellinger; Koordination Außenstudios Michi Kovar, Resa Weber; Organisation Studios für die freie Szene Thomas Ritter; ImPulsBringer – Freunde des ImPulsTanz Festival Josef Ostermayer (Präsident), Laura Fischer (Organisation); IT Hannes Zellinger, Zimmel + Partner; Website Programming & Maintenance Bernhard Nemec – nemec.cc; Creative Consultancy & Design – Art Direction, Kampagne, Website CIN CIN, cincin.at – Stephan Göschl, Gerhard Jordan, Jasmin Roth; Fotografie yako.one / Karolina Miernik & Emilia Milewska; Video Maximilian Pramatarov; Spielstättengestaltung Maximilian Pramatarov, Felix Reutzel; ImPulsTanz Maître de Plaisir francophil

19th–21st of October
2023

CHOREOGRAPHIC PLATFORM AUSTRIA

Alix Eynaudi

Veza Fernández

Philipp Gehmacher

Florentina Holzinger

Hungry Sharks

Liquid Loft

Mzamo Ndlwana

Navaridas/Deutinger/Riegler

Karin Pauer

Amanda Piña / nadaproductions

Michael Turinsky

Doris Uhlich

Cie LAROQUE / helene weinzierl

curated by brut, Festspielhaus St. Pölten, Tanzquartier Wien, ImPulsTanz, Osterfestival Tirol & SZENE Salzburg

at brut, Festspielhaus St. Pölten & Tanzquartier Wien

The detailed program will be available as of September.
To sign up for the CPA-Newsletter head to www.choreographic-platform.at

nachhaltig

#JUNGBLEIBEN

VÖSLAUER

mehr Weg